

Protokoll der Pfarrgemeinderatssitzung vom 13.04.2016 im Pater-Delp-Gemeindehaus in Hemsbach

Teilnehmer: Gemeindeferentin Birgit Bongiorno, Diakon Pierre Gerodez, Bernhard Schmitt, Joachim Halbig, Johann Schwalbenhofer, Martin Schild, Rolf Hackenbroch, Dr. Eva Schüssler, Simon Schwalbenhofer, Sylvia Schlecht, Pfarrer Winfried Wehrle, Dr. Bernhard Wahl

Entschuldigt: Michaela Heineck

Weitere Anwesende:

| | |
|---|--|
| 1. Eröffnung und geistliches Wort | Eröffnung der Sitzung, Begrüßung und geistliches Wort aus Anlass des Todes von Pater Simeon durch Martin Schild |
| 2. Fragen und Anregungen | Keine Meldungen |
| 3. Verabschiedung Protokoll der letzten PGR-Sitzung | Das Protokoll wird einstimmig verabschiedet. |
| 4. Begrüßung Neuzugezogener | <p>Der Vorschlag wird eingebracht, für alle drei Gemeinden einen Besuchsdienst zu organisieren. Hierzu sollen aus Anlass des 30-jährigen Bestehens des Besuchsdienst alle Beteiligten am Besuchsdienst eingeladen werden. Frau Kloke und Frau Tänzler sollen in die Planung einbezogen werden. Im Rahmen der Organisation dieses Treffens wird auch Frau Röntgen der CARITAS zu einem Vortrag eingeladen.</p> <p>In Zusammenhang dieses Treffens zum 30-jährigen Bestehen des Besuchsdienstes werden auch Interessierte an einem zukünftigen Besuchsdienst für Neuzugezogene eingeladen – eine entsprechende Information wird im Pfarrbrief veröffentlicht.</p> |
| 5. Anregung aus der Visitation – Vorüberlegungen für ein neues Konzept des Ehrenamts-Treffens | <p>Bisher finden die Feiern für Ehrenamtliche alle drei Jahre statt. Frau Bongiorno schlägt vor, die Pfarrwiese hinter der St. Laurentius Kirche für ein zukünftiges gemeinsames Ehrenamtstreffen aller drei Gemeinden zu nutzen. Dies deckt sich mit dem Vorschlag des Vorstandes. Mit einer einfache Verköstigung, evtl. auch über externes Catering, ist solch ein Treffen gut zu organisieren. Hauptziel ist es, dass sich die Menschen kennen lernen und untereinander austauschen. Die Pfadfinder könnten die Zelte aufbauen, auch hier können die Mitglieder der Pfarrgemeinden schon vor dem eigentlichen Treffen aufeinander zu gehen.</p> <p>Pfarrer Wehrle weist darauf hin, dass die Organisation im Vorfeld durchdacht sein muss. Der PGR wird sich hierbei einbringen. Die PGRäte sprechen sich für dieses Konzept aus; das erste gemeinsame Ehrenamtstreffen soll nach Pfingsten 2017 stattfinden. Konkret muss mit dem Weihnachtsanschreiben 2016/ 2017 in Sulzbach schon auf den neuen Termin hingewiesen werden.</p> |
| 6. Information über die Flüchtlingsentscheidung der Gemeinde Laudenbach | <p>Frau Schüssler stellt die Sachlage dar, dass sich der Gemeinderat Laudenbachs incl. ihrer Person gegen den Bau einer neuen Gemeinschaftsunterkunft (GUK) für Flüchtlinge ausgesprochen hat. Das Vorhaben des Rhein-Neckar-Kreises, von der Gemeinde Laudenbach Land für den Bau einer Flüchtlingsunterkunft zu pachten, sei unisono abgelehnt worden, weil sie und die Gemeinderäte sich in der Verantwortung für die Gemeinde gesehen hätten. Es würde keinen eigenen Polizeiposten in Laudenbach geben, auch der Sicherheitsdienst für Flüchtlinge sei kein Sicherheitsgarant und man könne nicht davon ausgehen, dass mit den Flüchtlingen alles friedlich zugehe. Darüber hinaus sei auch der Bau von Containern in einem Gewerbegebiet selber keine gute Unterbringungsmöglichkeit für die Flüchtlinge selber. Zudem sei die vorgeschlagene Anzahl von ca. 200 Flüchtlingen für einen kleinen Ort wie Laudenbach zu groß, auch da es aktuell schon 40 Flüchtlinge in Laudenbach gebe. Und schließlich sei auch zu</p> |

| | | |
|--|--|--|
| | <p>berücksichtigen, dass es in Laudenbach Bürger gebe, die Angst hätten vor der Aufnahme weiterer Flüchtlinge und diesen Bürgern sehe Sie sich verpflichtet.</p> <p>Rolf Hackenbroch entgegnete auf die Stellungnahme von Frau Schüssler, dass er die Entscheidung Laudenbachs und insbesondere auch von Frau Schüssler als PGRätin als nicht richtig ansehe. Zum einen befinde sich Laudenbach in einer Solidargemeinschaft in der Verantwortung für Menschen, die Zuflucht suchen. In jeder Gemeinde an der Bergstraße werde diese Verantwortung wahrgenommen, ob Dossenheim, Schriesheim, Hirschberg, Weinheim oder Hemsbach, hier gebe es große GUKs für Flüchtlinge. Mit dem Beschluss gegen den Bau einer GUK werde Laudenbach dieser Verantwortung nicht gerecht. Zum anderen befinde sich ein Christ in einer besonderen Verantwortung für Menschen auf der Flucht. Gerade auch Pfarrer Wehrle und der gemeinsame PGR von Hemsbach, Laudenbach und Sulzbach hätten sich wiederholt für die Betreuung und die Sorge für Flüchtlinge ausgesprochen. Auch daher wäre die Entscheidung nicht nachzuvollziehen, zumal die geplante GUK eine sehr gute Unterbringungsmöglichkeit in Zusammenarbeit mit betreuenden Ehrenamtlichen gewesen wäre.</p> <p>In der darauf folgenden Aussprache betonte Jachim Halbig, dass er zwar die Gründe für eine Ablehnung einer GUK in Laudenbach nachvollziehen könne, aber dass die Verantwortung für die Flüchtlinge nicht hoch genug anzusetzen sei. Weitere Wortmeldungen u.a. von Herrn Wahl, Diakon Gerodez und Frau Schlecht problematisierten, ob der Tagesordnungspunkt in die PGR-Sitzung gehörten, weitere Vornahmen zur Unterbringung von Flüchtlingen in Laudenbach ja gar nicht bekannt seien und man zwischen Gesinnungs- und Verantwortungsethik unterscheiden müsse.</p> <p>Pfarrer Wehrle lenkte in einer abschließenden Betrachtung den Blickwinkel darauf hin, dass übergeordnete Entscheidungen, wie sie vergleichbar auch die Zusammenlegung von Gemeinden zu einer Seelsorgeeinheit betreffen, immer zu Fragen und auch Widerständen auf Ebenen der Gemeinde führen. Aber es sei immer darauf zu achten, dass alle Betroffenen an konkreten Lösungen zu arbeiten hätten, und dies sei auch so im Verhältnis von Rhein-Neckar-Kreis und Gemeinden bei der Flüchtlingsfrage.</p> | |
| <p>7. Bericht aus dem Stiftungsrat</p> | <p>Martin Schild berichtet aus dem Stiftungsrat. Der Stiftungsrat hat Kontakt mit Herrn Malzacher von der Verrechnungsstelle und Herrn Stöhr vom Bauamt aufgenommen. Ziel ist es zu erörtern, welche Strukturen insbesondere im Hinblick auf die Gebäudenutzung, für unsere Pfarrgemeinde heute und in Zukunft noch angemessen sind. Deswegen rät der Stiftungsrat dringend zur Durchführung einer Machbarkeitsstudie, in der diese Frage behandelt wird.</p> <p>Der erste Schritt der Machbarkeitsstudie wäre, eine Bestandsaufnahme der Gebäude und deren Nutzung zu leisten und verschiedene Entwürfe auszuarbeiten, wie eine künftige Struktur zu gestalten sei. Parallel hierzu sei die Pastoralkonzeption weiter zu entwickeln. In der Rückkopplung des ersten Schrittes der Machbarkeitsstudie mit der weiterzuentwickelnden Pastoralkonzeption könne dann in einem zweiten Schritt eine konkrete Strukturplanung der Gemeinde entwickelt werden. Die Pastoralkonzeption spiele hierbei eine steuernde Rolle. Je profunder eine Pastoralkonzeption, desto besser kann auch die Gebäudesubstanz bewertet und der zweiten Schritt der konkreten Strukturplanung durchgeführt werden.</p> <p>Das Erstellen der Machbarkeitsstudie soll insgesamt ca. 20.000 Euro kosten, davon der erste Schritt der Bestandsaufnahme ca. 10.000 Euro. Der Stiftungsrat wird die Machbarkeitsstudie in Auftrag geben.</p> | |

| | | |
|------------------|---|--|
| | | |
| 8. Verschiedenes | <p>Gemeindereferentin Birgit Bongiorno verlässt die Kirchengemeinde und geht zum Bistum Mainz. Sie wird in Zukunft Ihren Schwerpunkt in Lampertheim haben. Ihre Stelle wird ausgeschrieben. Die Verabschiedung von Frau Bongiorno soll am 10. Juli sein.</p> <p>Alle anwesenden Personen bedauerten das Ausscheiden von Frau Bongiorno sehr. Ihr Arbeit für die Gemeinde wurde als sehr ausdauernd, engagiert und umsorgend beschrieben; sie wird unserer Pfarrei sehr fehlen.</p> <p>Für die vakante Pastoralreferentenstelle gibt es ab 1. September eine Nachfolgerin; genauere Informationen folgen. Weiterhin wird Pfarrer Wehrle zum Ende des Schuljahres seinen Religionsunterricht einstellen.</p> <p>Ein Konzept für Fahrgemeinschaften wird von Martin Schild, Joachim Halbig und Rolf Hackenbroch für die nächste Sitzung des PGR vorgelegt.</p> | |
| 9. | Die nächste PGR-Sitzung ist am 11. Mai 2015. | |

Protokollant: Rolf Hackenbroch, 01.05.2016

Vorsitzender: Martin Schild, 04.05.2016